



Für Präsident: Gen. Wm. W. Harrison. Von Ohio.

Für Vice-Präsident: John Tyler, Von Virginia.

Wahltag, den 30sten October.

Zum März 1813, bediente sich Col. M. W. Johnson, der jetzige Vice-Präsident der Vereinigten Staaten, in einer Rede, im Hause der Repräsentanten, im Congress, folgender Sprache: Er sagte.

Wer ist General Harrison? Er ist der Sohn von einem der Unterzeichner der Erklärung der Unabhängigkeit, der den größten Theil seines großen Vermögens dahin gab, um das Pfand welches er damals durch die Verbürgung seines 'Eigentums, Lebens und seiner heiligen Ehre,' gegeben hatte, um seinem Vaterlande die Freiheit zu sichern, wieder einzulösen.

Es ist nicht notwendig, daß ich etwas von der Laufbahn des General Harrison sage—die Geschichte des Westens ist seine Geschichte. Während 40 Jahren stand er mit dessen Interessen, Gefahren und Hoffnungen in Verbindung. So allgemein als er auf der Bahn des Friedens beliebt, und durch seine Fähigkeit im Rathe seines Vaterlandes ausgezeichnet ist, so hat er sich doch auf dem Schlachtfelde noch mehr ausgezeichnet.

Während dem letzten Kriege war er länger in wicklichen Diensten als irgend ein anderer General Offizier; er war wahrhaftig in mehr Gefechten als irgend ein anderer unter ihnen, und er wurde nie geschlagen.

Wir ersehen aus dem hiesigen 'Bulletin', daß unsere Repräsentanten in der Gesetzgebung wieder unter der Decke gespielt haben, indem sie den Ort der End-Weihaler Wahl ganz im Stillen gewechselt haben, und ihn ganz an das Ende des Taunships, an's Scherers Wirthshaus, gebracht haben, ohne daß die Bürger etwas davon wußten. Wir sind versichert worden, daß dies durchsichtiger nicht der Wille eines Viertels der Bürger des Taunships ist, und daß nicht einmal eine Witzschrift deswegen im Taunship circulirt wurde. Warum dieses geschah können wir nicht errathen, ausgenommen es müssen politische Gründe sein, um vielleicht entfernt wohnende Leute von der Wahl abzuhalten. Wir hören, daß dieser Streich unserer Repräsentanten, sich gegen den Willen des Volkes zu erheben, allgemeinen Widerwillen erregt hat, und wir hoffen daher, daß die Bürger sich mit Witzschriften an die nächste Gesetzgebung wenden werden, die doch hoffentlich ehrlicher sein wird als die letzte, um den Wahlort mehr in die Mitte des Taunships zu bekommen. Laßt sie eine Taunship-Versammlung deswegen halten.

Der Schreiber für den 'Republikaner' sagt, daß er mit seinem Wort zugestanden habe, daß General Harrison der Held an der Themse sei! Wer hat erwartet, daß er je die Wahrheit wegen Harrison bekant machen würde? Nein, Hr. Unabhängige, Sie selbst haben es nicht gesagt; aber der Auszug aus Taylor's Geschichte den Sie publizirt haben, und der Toast, der zu Ehren des Gen. Harrison in Hüllertau, im 1813, ausgebracht wurde, und den Sie gleichfalls publizirt haben.—Der Toast lautet wörtlich:

'General Harrison, ein wahrer Amerikaner, kein veräblicher Hüll. — Er hat einen vollkommenen Sieg über die Britten und Indianer in Nordwesten erhalten: Gesundheit für General Harrison und sein tapferes Heer. — 9 Kanonen.'

Dieser Toast steht im 'Republikaner' von 1813, und hat mehr Gewicht als alles das Geschmier des gedungenen Schreibers zu jener Zeit. Warum publizirt der Schreiber keinen Beweis aus dem alten Republikaner wo man den Col. Johnson als den Helden an der Themse erklärt hatte? Die Antwort ist leicht; es ist nichts darin zu finden. Er ist erst jetzt von seiner Partei als der Held erklärt worden.

Wir erwarten eher, daß Velgebu die Wahrheit verständig, als der Schreiber für den Republikaner—wenn er es helfen kann.

Der Schreiber für den 'Republikaner' ist uns noch eine Antwort schuldig.—Wir gaben ihm das Zeugniß des Col. M. W. Johnson wegen General Harrison Verdienste, und fragten ihn was er davon halte, ob er glaube, daß dieses Zeugniß wahr oder unwahr sei.—Keine Antwort haben wir von ihm erhalten.—Diese Autorität muß sich sein, denn sie kommt von einem Mann der mit Gen. Harrison auf dem Schlachtfelde kämpfte und seine Befehle ausübte, und ist jetzt kein politischer Feind.—Kein Kolo Foko Drucker hat sich noch unternommen, das Zeugniß des Col. Johnson zu widerlegen.—Wir erfordern ihn daher nochmals zu sagen ob Col. Johnson's Zeugniß (das sich in dieser Spalte befindet) wegen Gen. Harrison wahr oder unwahr ist.—Kommt geb' und eine Antwort—entweder ja oder nein.

Schrauben los.

Die Herrn Thomas und Roman, früher Kolo Foko Mitglieder der Indiana Gesetzgebung, von St. Clair County, sind gegen Van Burens Administration heraus gekommen.—Er ist gegen umher und halten Reden zu Gunsten des Helden von Tippecanoe.

Feier des 4ten July.

Die Anordnungs-Committee, um Vorbereitungen für die Feier des 4ten July zu machen, versammelte sich am letzten Dienstage Abend am Hause von George Welsholds in Allentau, und machten folgende Anordnungen:

Der Tag wird an Borman's Quelle durch eine Mahlzeit gefeiert werden.

Der Achtbare Henry King wurde als Redner des Tages ernannt.

G. A. Sage, Wm. W. Selfridge und Jacob D. Boas, als eine Committee, um Gesandtheiten zu verfassen.

Neuben Strauß, um die Unabhängigkeitserklärung in Englischer, und G. A. Sage in deutscher Sprache zu verfassen.

Als Haupt-Marschall wurde J. F. Ruhe, jr. Esq. ernannt.

Die Harrison Garbe und Bürger werden sich um 11 Uhr Vormittags an Wetherholts Wirthshaus versammeln, um in Prozession nach der Quelle zu marschiren.

Die Freunde von Harrison und Tyler im Lande sind besonders eingeladen, der Feierlichkeit beizuwohnen.

Das Volk sehe sich vor.

Täglich ist uns der Beweis vor Augen, daß die Aemterhalter in dem Kampf, um sich im Amte zu erhalten, zu allen unehrlichen Mitteln ihre Zuflucht nehmen, und daher möchten wir das Volk ernsthaft ermahnen, auf seiner Wuth zu sein und sich vor solchen künstlichen Demagogen zu hüten. Sie werden alles zwischen nun und der Wahl gebrauchen, um ihre Absichten zu erreichen, zu dem Untergang unseres Landes und ihrem eigenen Interesse. Die Anhänger der Föderal Kolo Foko Partei in Washington werden Gebrauch von allen den deputationen Marschälle machen, welche jetzt angeordnet sind, die Volkszählung zu machen, in jedem Staat, County und Taunship in der Union, die dazu gebraucht werden können. Das Geschäft eines solchen deputirten Marschalls ruft ihn in jedes Haus in seinem Bezirk, wo er dann mit Electioner-Dokument und andern politischen Schriften und Berläumdungen gegen den Helden Harrison die Bewohner überhäufen kann. Alle diese Marschälle sind von der Kolo Foko Partei, und sollen, wie es leicht begreiflich ist, ihren Befehl erhalten haben, solches Gift unter das Volk zu streuen. Wir rathen dem Volke an, auf jeden Fall den Marschällen in diesem Staate genau auf die Finger zu sehen, und sollten sie sich so etwas unternehmen, so sollten sie so behandelt werden, wie sie es verdienen. Was ihr Geschäft angeht, muß man ihnen Auskunft geben, nämlich solche Fragen zu beantworten, die Van Buren wissen will: wie viel Kinder, Pferde, Säue, Schaafe, Butter, Käse, Rattwege, Hinkel, Schnitz und Krautpfote, oder was sie noch fragen mögen; aber laßt das Volk ihnen kein Gehör geben, was sie wegen Politik sagen mögen.

Schändliche

Beraubung des Volks!!

Die Kolo Foko Gesetzgebung von Pennsilvanien hat, ehe sie aufgehoben ist, ausgemacht, daß sie für die Zeit während dem Ausbruch der ersten Sitzung, bis zur Extra-Sitzung, fünf und zwanzig Tage lang, den gewöhnlichen Lohn von drei Haleralern des Tages ziehen sollte, nebst Meilengeld für nach Hause und wieder zurück zu gehen, während sie zu Hause waren. Dies ist eine directe Beraubung des Volks!—Der Staat ist über Kopf und Hals in Schulden, und ein drückender Kopfsatz ist überdies bereits auf das bedrückte Volk von dieser Föderal Kolo Foko Gesetzgebung gelegt worden—anstatt daß sie sparsam sein sollten, berauben sie die Schatzkammer des Staates noch um ohngesähr zwölftausend Thaler, die sie in ihre eigene Säckel stecken, für Dienste die sie nicht geleistet haben. Wahrlich, die Partei die jetzt die Macht hat, wird eine schwere Rechnung mit dem Volke zu bestehen haben. Wird dem Volke die Augen bald aufgehen, und ausfinden, daß die Kolo Foko Partei bloß für Beute geht?—Nächstens mehr hierüber.

Stehende Armee von 200,000!!

Die stehende Armee, unter der föderalistischen Regierung des alten Adams besteht sich auf 30,000 Mann, und die Kolo Foko Gesetzgebung hat sich vorgenommen, gegen die sich das Volk widersetzte. Martin Van Burens stehende Armee soll aus 200,000 Mann bestehen, die sich selbst in Waffen und Kriegsmunition stellen müssen.

Wir haben bereits unsen Lesern den Plan bekant gemacht, der von Van Buren vorgebracht wurde, um eine stehende Armee von 200,000 Mann ins Feld zu stellen, die nach Willführ des Präsidenten gebraucht werden können. Viele unserer Leser können sich vielleicht noch erinnern, wie die Demokraten in diesem und dem angränzenden County von der Föderal-Partei von 1799 mit der stehenden Armee gehebt wurden, als sie sich gegen die aristokratischen Maßregeln des alten Adams auflegten, der sie in den Staub gedrückt hatte; die nach Northampton geschickt wurde, um den Aufbruch dort zu stillen, und die Leute nach Philadelphia schleppeten, wie John Fries, Gertman, Hany und andere, um sie zu peinigen—und die damaligen glaubten die sie ihre Schuldigkeit thaten. Dieselbe Absicht hat jetzt Martin Van Buren. Er weiß, daß das Volk sich nicht freiwillig mit einem Sub Treasury-System in Ketten schmeiden lassen will, und daher glaubt er durch diese stehende Armee seine Pläne auszuführen.—Wir rufen einem jeden Bürger zu die Sachen wohl zu überlegen, ehe er im Späthjahr an die Wahl geht. Laßt ihn bedenken, daß seine persönliche Freiheit und die Freiheit seiner Nachkommenchaft auf dem Spiele steht. Laßt ihn die Maßregeln der Van Buren Regierung wohl zuvor überlegen, ehe er den Sattel auf seine Freiheit drückt, und sich seinem Vaterlande für immer die Ketten um den Hals legt.

So viel als Zweihundert und zwanzig falsche Noten auf die Bank von Delaware, sind an der Office des Hrn. Miller in Philadelphia eingekommen, seitdem die Bank angezigt hat, daß sie ihre kleine Noten einlösen wolle.

Der Unterschied.

Der 'Republikaner' sagt vorige Woche, daß der Vorkörper der Whig-National-Convention ein Laweyer war, und der Vorkörper der Föderal Kolo Foko National-Convention ein Grobshmid—und fragt welche Partei nun das Interesse des Bauers und Handwerkers sich annimmt? D Schwachheit!! Was haben die Vorkörper dieser Conventionen mit dem Interesse des Bauers und Handwerkers zu thun? Man sehe auf die Landarbeit selbst, die das Interesse des Bauern und Handwerkers befördern sollen.

Wer ist Martin Van Buren? Ist er vielleicht ein Grobshmid oder Bauer?—Nein, feins von Beiden, sondern ein Laweyer, der sich die Finger nie mit solcher Arbeit befudelt. Ein Mann der von dem Fett des Landes lebe, der sich so wenig um den Bauer und Handwerker bekümmert, als jeder andere Aristokrat, dessen Dichten und Trachten bloß nach Nennern ist, und der durch alle Cabale und Ränke sich darin zu erhalten sucht.

Wer ist aber General Harrison? Nachdem er sein Vaterland, mit dem Schwerdt in der Hand, von fremden und einheimischen Feinden errettet hatte, verwechselte er dasselbe mit dem Pflugschaar, und baute mit eigener Hand seine Felder—mit einem Wort, er ist ein praktischer Bauer.

Hier liegt der wirkliche Unterschied, wo man leicht sehen kann, wer von Beiden sich dem Interesse des Bauern und Handwerkers annimmt. Was hat Van Buren für den Bauer und Handwerker während seiner Dienstzeit als Präsident gethan? Er hat den Handel zerstört, so daß der Bauer nicht für seine Mühe bezahlt wird, und den Handwerker hat er in den Staub gedrückt. Auf solche Art hat er deren Interesse befördert.

Schwerdt und Geldbeutel.

Hr. Van Buren hat seit Jahren dahin gearbeitet, um dem Lande seine Sub-Treasury-Plan aufzuzwingen. In diesem Plan wird immer noch behauptet, obnerachtet das Volk ihn schon viermal verworfen hat; und die Wahrscheinlichkeit ist, daß die Parteianhänger des Executive, durch den Betrag den sie bereits auf die Rechte eines Schwefelstaats gespielt haben, im Stande sein werden, diesen Plan auf das Volk auszuführen. Die Bill verfügt, daß der General-Caufspänger durch den Präsident ernannt werde, und natürlich wird er auch zu ihm allein nur verantwortlich sein. Demzufolge wird Martin Van Buren ansich selbst die Vormundschaft über den öffentlichen Geldbeutel haben.

Allein die Partei welche in Macht ist hat eine andere Lehre ausgehebt, welche weit beunruhigender und furchtbarer ist, und welche mit größerer Gefahr für die Freiheit unsers Vaterlandes verbunden ist. Wir meinen Van Burens Vorschlag zur Errichtung einer stehenden Armee in Friedenszeiten! Der Kriegs-Secretär hat vorgeschlagen, daß die ganze Militär der Union in eine stehende Armee verwandelt werde.

Von seinem Bericht darüber ziehen wir folgende Thatsachen aus:

Daß jeder gesund gebaute weiße Mann, zwischen dem Alter von 20 und 45 Jahren, einrollirt werden soll, und jeder Mann muß sich selbst auf seine eigene Kosten kleiden und equipiren müssen.

Daß die active Classe (100,000) keinen höhern Offizier als Major haben darf; daß diejenigen von einem höhern Grade von der regulären Armee genommen werden sollen.

Daß der jährliche Abgang in der activen Armee dadurch ergänzt werden soll, daß dafür gezogen wird, wenn sich keine Freiwillige finden.

Daß ein jeder Milizmann von der activen Classe, welcher zu arm sein mag die Strafen zu bezahlen, welche ihm auferlegt werden mögen, der soll eine Gefängnisstrafe untergehen, bis die Strafen bezahlt sind.

Solches, Mitbürger, ist der furchterliche Plan, den Van Buren wünscht dem Lande aufzubringen. Er wird in ihm das Schwerdt mit dem Geldbeutel vereinigen.

Hört was Patrick Henry sagt: 'Sagt mir, wann und wo hat Freiheit existirt, wenn das Schwerdt und der Geldbeutel von dem Volke war aufgegeben worden? Es sei denn ein Wunder in menschlichen Angelegenheiten habe sich darin gemiaht. Keine Nation hat je oder kann jemals seine Freiheiten erhalten, wenn sie das Schwerdt und den Geldbeutel verloren hat.'

Van Buren's Meinung.

'Ein aufrichtiger Demokrat würde sich zu gut dünken in einer Blockhütte zu wohnen.' Wm. Latom, Kolo Foko Candidat für die Gesetzgebung in Virginia.

Hört ihr dies, Buben? Die Kolo Fokos müssen sich nicht einbilden, daß sie deswegen von den Whigs gehaßt werden, wenn sie sie schimpfen daß sie Blockhütten erbauen. Sagt, wie lange ist es, daß ein jeder Kolo Foko Club auch seinen Hirt oder Pfahl hatte? Und wie viel besser sind Hirsche und Pfähle denn Blockhütten? Sie verzweifeln auch darüber, wenn sie einen Krug zerben Seider sehen. Sie wollen ihn nicht zerbrechen, aus Furcht er möchte sie Tipsey machen.

'Kein Freund der Administration kann auf eine Wahl von dem Volke hoffen.'—Herr Fortkeths, Staats-Secretär's, Brief.

Wir denken, daß die Kolo Fokos eben so gut alles an den Nagel hängen, seitdem Van Burens Secretär eingestanden hat, daß alles verloren ist.—Er muß doch wissen, daß es 'Marthaus am Leben' mit der Partei ist, sonst würde er diese Ausdrück nicht gebraucht haben.

Laßen. Wir sagten letzte Woche aus einem Irrthum, daß der Staats-Lar, welchen die Kolo Foko Gesetzgebung auf die Bürger dieses Staats getheilt haben, dem vom Jahre 1831 gleich sei. Dies ist nicht so—der Lar, wie er jetzt ist, ist um fünfzig Prozent höher als der verhaßte Welf-Lar.

Ungeheure große Versammlung.

15,000 Harrisonfreunde

auf ihren Posten in Philadelphia. Die Freileute und Freunde von General Harrison hielten am 1sten Juny in Philadelphia im Staatshaus-Hof eine sehr große und ansehnliche Versammlung. Sie wurde durch Ernennung von Col. John Ely, eines Revolutions-Soldaten, organisirt; 30 Vice-Präsidenten, zehn von jedem Congress-District, und 9 Secretärs, wurden gleichfalls ernannt. Eine Anzahl geistvoller Beschlüsse wurden angenommen, nachdem sie von Hrn. B. Reed waren vorgeschlagen worden. Hierauf wurden Reden gehalten von Hrn. Bär, welcher ein Ohio Grobshmid eingeführt wurde, ferner von Waddy Thompson, von Süd-Carolina, J. Conover, von Ohio, Hr. Pope von Kentucky, die Hrn. Grinnel, von Newyork, Waller von Kentucky, und Hr. Dilliant von Fayette County, Pa. worauf die Versammlung aufbrach.

Ein wichtiger Brief.

Ein höchst interessanter Brief von General Harrison ist im Druck erschienen. (Wir wollen denselben unsern Lesern nächste Woche mittheilen.) Es ist eine Antwort auf einige Fragen, welche durch James Lyons, Esq. von Richmond, an den General gerichtet wurden. Der Brief widerlegt streng mehrere von den Beschuldigungen, welche in den politischen Pressen täglich gegen ihn erscheinen. Dieser Brief mag wahrhaftig unnöthig erachtet werden, denn wenn der patriotische Candidat es unternehmen wollte, alle die niedrige Beschuldigungen zu beantworten, welche die Journalisten einer verhaufenden und absterbenden Dynastie bei dieser Zeit gebrauchen, Tag und Nacht würden nicht dazu hinreichen. Die Geschichten, welche durch diese Pressen in Umlauf gesetzt werden, unter andern, daß Gen. Harrison in die Hände einer Committee sei, und daß er bange sei, seine Meinungen auszubringen, ist so abgeschmackt, daß es bloß von den ganz Unerfahrenen beachtet werden kann. Allein selbst diese schwache Stütze ist dem Feinde genommen worden, und wir sind neugierig zu wissen, zu welcher neuen Erfindung sie nun ihre Zuflucht nehmen werden. Der Brief ist frei, männlich und dem Zweck angemessen, und wird jede vorgefaßte Meinung widerlegen. Nichts kann wahrscheinlicher mehr die Uebertreibung der Van Burenleute erniedrigen, denn die letzte Fabel, daß Gen. Harrison in Furcht wäre, über die letzten Tagesangelegenheiten frei zu sprechen. Dies muß jeden Beobachter auffallen sein, wenn er bedenkt, daß der General Reden gehalten und Briefe geschrieben hat, welche ganze Bände umfassen, und auf jedem Vorfall von National-Wichtigkeit. Es war dieses ihre letzte Zuflucht. Diese letzte Unwahrheit war noch das einzige Brett, an welcher sie sich hielten, um einem wässerichten Grab anzuweichen.

Die nächste Bewegung der Aemterhalter ist noch aufzuhellen. Ihr letzter Humbug ist völlig zerplatzt. Es gebürt ihnen nun die Seegel umzulegen und auf neue Mährchen Jagd zu machen.

Zwei Van Buren Drucker für Harrison!

Die 'Beaver City Chronicle', gedruckt und herausgegeben in Rochester, Pennsilvanien, von J. W. White, jr. hat die Van Buren Fahne herunter genommen und an deren Platz die breite Fahne von 'Harrison und Tyler' aufgesteckt. Der Herausgeber sagt, daß dies aus einer ehrlichen Ueberzeugung geschehen sei—daß die Maßregeln der Van Buren Regierung berechnet seien, den Untergang des Landes zu bewirken.—Er war zuvor ein eifriger Unterstützer von Jackson und Van Buren.

Der zweite Fall. Der 'Geauga Freeman,' welcher zu Charlestown, Ohio, herausgegeben wird, hat in seiner letzten Nummer bekant gemacht, daß er Van Buren mit seinen aristokratischen Maßregeln nicht mehr unterstützen könne, und daher für einen Wechsel gehe. Er hat die Harrison'sche Fahne an die Wappspitze seiner Zeitung befestigt.

Der Ball der Reform ist in Bewegung und nichts kann ihn in seinem Laufe heimen.

Der 'Florida Star,' früher eine Kolo Foko Zeitung, hat das Pferd umgestallt und geht jetzt für den alten Tip.—Go ahead!

Noch ein er. Wm. G. Childers, Esq. ein Van Buren Erwärher vom Staat Tennessee, hat die Ehre abgelehnt, als ein Erwärher auf das Van Buren Ticket jenes Staats zu dienen! Er ist der vierte Candidat seit zwei Monaten, der in jenem Staat auf jenem Ticket abgedankt hat. Sie wissen daß es Mühe vergebens ist.—Natten verlassen ein sinkendes Schiff.

Gouverneur Reynolds von Mississippi hat seine politische Meinung geändert und ist für General Harrison herausgekommen.

Verkauf weißer Männer.

Diese abgedroschene Unwahrheit gegen General Harrison ist wieder erneuert worden von denjenigen der Kolo Foko Drucker, die weniger Gewissen haben als die besseren.—Wir sehen daß es noch einige hat, die sich nicht dazu gebrauchen lassen, diese schändliche Erbidung bekant zu machen. Wir gaben vorige Woche einige Beispiele davon.

Sogar Dr. Ritchie, der Editor von Richmond Enquirer, der Apostel der Kolo Fokos, unternimmt sich nicht, diese Unwahrheit gegen Gen. Harrison bekant zu machen. Er sagte neulich in einem Privatbrief an einen seiner Freunde, daß die Beschuldigung nicht wahr sei.—Es sind nur jene Drucker, die alle Gefühle für Wahrheit und Aufrichtigkeit verloren haben, worunter der hiesige 'Republikaner' und das Postmeister 'Bulletin' gehören, welche jetzt diese abgedroschene Sache wieder vorbringen und auf alle nur erdenkliche Wege zu verdrehen suchen. Aber es wird nichts helfen.

Das unglückliche Nathez ist am 6ten Juny wieder mit einem Sturm heimgesucht, welcher glücklicherweise mit einem heftigen Regen begleitet war, daher die Wuth des Drans nicht so heftig sein konnte. Dennoch verursachte derselbe großen Schaden an den benachbarten Plantagen.

Wir, das Volk.

Diese große Firma oder Gesellschaft, welche aus dem Volk zusammen gefest ist, hat bei Ueberhebung ihrer Lage folgende bittere Aufschlüsse erhalten. Die Fonds sind auf folgende gemessenlose Art verschwendet: und durchgebracht worden:

Zuerst als die Herren Van Buren, Blair, Kendall und Co. die Führung der Angelegenheiten übernahmen, entdeckte man, daß die Schulden der Firma sich auf 800,000,000 beliefen! Im Gegentheil hatten wir einen artigen Ueberschuß. Jetzt jedoch, nach vier Jahren sind wir in einer Schuldenlast von 840,000,000 versunken! Ein anderer Punkt ist dieser, daß unsere Ausgaben sonst sich auf ohngesähr \$13,000,000 jährlich beliefen, jetzt sind sie \$39,000,000; eine Zunahme in den Ausgaben von \$26,000,000 in einem einzigen Jahre—welches während der Führung unserer Angelegenheiten die fürchterliche Summe von \$104,000,000 zusätzliche Ausgaben ausmacht, und dies gleichfalls unter dem vorher gethanen Versprechen, daß sie die Ausgaben verringern wollten, wenn wir sie anstellen wollten.

Ich rufe das Volk dieser sechs und zwanzig Vereinigten Staaten ernstlich an, auf diese Punkte zu sehen. Ihr seid alle in dieser Sache interessirt, und könnt ihr solche freche Verschwendung eurer Gelder länger dulden? Ich weiß ihr könnt nicht und ihr wollt nicht. Ferner—

\$16,000 von den Volksgeldern sind angewiesen um vier Gemäldes zu kaufen, damit unsere weise Männer dieselbe ansehen können!

\$600,000 um ein Sub-Treasury-Haus zu erbauen—beinahe alle Wohnhäuser in Washington können für diese Summe aufgebant werden!

\$3,665 für den Ankauf von Bäumen und Gefährten in des Presidents Garten.

\$1500 für den ersten Gärtner des Presidents.

\$1500 für eine französische Bettstelle für Martin Van Buren, um darauf zu liegen!

\$1300 um drei Fenster-Vorhänge in Van Burens Haus anzumachen.

\$2000 für Gold-Plätter, zc. um das Circular-Zimmer auszumachen.

\$4000 für ausländische Fußdecken, besonders für den Gebrauch eingeführt. Feingemachte Americanische Fußdecken waren nicht gut genug für des Democrat's Majestät und dessen königlichen Pallast.

\$2000 für Fußdecken zu schütteln, Tapezierer, u. s. w.

\$4000 für ein Mateau, eine Art phantastischer Pyramide für den Mittags-Tisch des Hrn. Van Buren. O Demokratie! wie bist du gefallen!

Ich könnte weiter diese grenzenlose Verschwendung verfolgen, allein mein Herz wird über dessen Nachdenken krank. Wenn ich wegen meinen Geschäften gehörige Zeit bekomme, (denn ich habe zehn Stunden des Tages um mein Leben zu machen, zu arbeiten), so werde ich das Verzeichniß fortsetzen.

Einer vom Volk.

(Von dem Buffalo Commercial, Juny 13.) Der große Rath von Fünf und zwanzig tausend Sovereäne von

Fünf und zwanzig tausend Sovereäne von ein halbes Duzend Staaten versammelten sich am letzten Donnerstage auf dem Grund, wo Herr Meigs stand. Sie hatten das Vergnügen ein Bekentniß der Grundsätze von General Harrisons eigenen Lippen zu hören, so weit als dieselben konnten ausgedrückt werden in einer Rede, welche eine Stunde währete. Alles gieng bei dieser großen Volksmasse mit Ruhe und Ordnung ab und zur völligen Zufriedenheit aller Anwesenden.—General Harrison täuschte beide, seine Freunde und die Kolo Fokos, durch seine männliche Stärke, stehende Verfasstheit und durch seine gesunde staatsmännliche Ansichten.

Der achtbare Thomas Erving wurde als Präsident erwählt, und hielt eine machtvolle Rede. Hr. Erwin ist zu Sandusky frank geworden und konnte der Convention nicht beizuwohnen.

Die Sitzung unserer letzten Staats-gesetzgebung kostete dem Volke von Pennsilvanien die ungeheure Summe von \$275,000.

Große Republikanische Familie.—Der Detroit Advertiser schreibt: Es ist ein Herr jetzt in unserer Stadt, welcher mit seinen vierzehn Kindern für Harrison stimmen will. Sie haben fünf Schweser in Leben, die ebenfalls gleicher Gefinnung sind! Dies mag man eine ausgebreitete und harmonische Familie nennen.

Ungeübliche Grosnmth.—Monroe Edwards, Esq. von dem Kirchspiel Aberville, Louisiana, hat ein Hundert und sechszig von seinen Sklaven frei gegeben. Er hat jeden Einzelnen von ihnen einen gerichtlichen Freibrief ausfertigen lassen.

Der Baltimorer Clipper meldet: Am letzten Samstag, als das Dampfboot nach hierher auf der Delaware fuhr, sprang ein großer Hund, Namens Wm. Gay, über Bord und ertrank. Es ist derielbe Hest, welcher in Philadelphia am letzten Montage arretirt wurde, weil er aus dem Key Castle Gefängniß entsprungen war.

Das Verhör von Commodore Elliot vor dem Kriegsgericht ist nun zu Ende. Hr. Dallas verlas die Vertheidigung, welche über 2 Stunden dauerte, und bestand auf dessen ehrenvolle Freisprechung. Das Ganze geht nun zum Präsidenten, welchem die Entscheidung der Court zugesichert wird. Der Preßdeut hat sodann darüber zu entscheiden.

Hr. Samuel H. Little, von Adams County, hat eine neue Dreschmaschine erfunden, welche, wie es heißt, über 100 Büffel Frucht des Tages dreschen soll.

Das Vereinigte Staaten Schiff Columbia, Commodore Deeb, von Callao und Rio Janeiro, kam am Samstag in der Bai von Boston an. Es war 25 Monate abwesend von den Vereinigten Staaten. Merkwürdig war die Sterblichkeit an Bord des Columbia in dieser Zeit. Es verlor fünf und siebenzig von ihrer Bemannung.